

1 **Außerordentlicher Unterbezirksparteitag SPD-Krefeld**  
2 **30. November 2019**  
3 **Fischelner Burghof Gietz**

4  
5 **Antrag: A 1**

6  
7 **Titel: Programm der SPD Krefeld zur Kommunalwahl 2020**

8  
9 **Antragssteller:** Unterbezirksvorstand

10  
11  
12 **Zukunftsstadt Krefeld -**  
13 **Aufbruch ist unser Anspruch!**

14  
15 Krefeld ist eine Stadt, in der in gemeinsamer Anstrengung Bürgerinnen und Bürger, Po-  
16 litik und Verwaltung, Wirtschaft, Vereine und Verbände und viele weitere Engagierte da-  
17 ran mitwirken, eine zukunftsfähige Gesamtentwicklung in allen Teilen der Stadt voran-  
18 zutreiben. Soziale, wirtschaftliche und ökologische Aufgaben und Herausforderungen  
19 werden vernetzt bearbeitet. Die Stadt setzt u. a. Schwerpunkte im Bereich Stadt- und  
20 Regionalentwicklung sowie bei Klimaschutz und Mobilität. Wir arbeiten an einem Um-  
21 feld, das Krefeld noch lebenswerter, unternehmungslustiger, klimabewusster, kurzum:  
22 lebendiger macht. Mit den Möglichkeiten, das Leben so zu gestalten, wie man es  
23 möchte - mit den eigenen Mitteln, die man hat. Unsere Kinder bekommen das, was sie  
24 brauchen, um eines Tages auf eigenen Füßen zu stehen und eine Stadt vorzufinden,  
25 die ein gutes Klima, Arbeit, Sicherheit, Innovation und Abwechslung bietet. Krefeld ist  
26 engagiert und hat Achtung voreinander.

27  
28 Damit das möglich ist, haben wir bei den letzten Wahlen versprochen, Krefeld besser zu  
29 machen. Seitdem sind wir dabei, gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Frank  
30 Meyer, grundlegende und strukturelle Verbesserungen zu ermöglichen. Seitdem packen  
31 wir an, denn wir haben eine Stadt vorgefunden, in der es richtig viel zu tun gibt.

32  
33 Marode Finanzen, löchrige Straßen, sanierungsbedürftige Gebäude. An vielen Stellen:  
34 Luft nach oben, wie man so schön sagt. Wir haben erst einmal die wichtigsten Baustel-  
35 len angepackt:

- 36  
37
- 38 • *solide Finanzen für unsere Stadt. Erstmals seit 25 Jahren hat Krefeld wieder ei-*  
39 *nen ausgeglichenen Haushalt. Das ist von großer Bedeutung, damit Krefeld in*  
40 *eigener Zuständigkeit und ohne haushalterische Vorgaben der Aufsichtsbehörde*  
41 *die Zukunft der Stadt gestalten, inhaltliche Schwerpunkte setzen und aus eigener*  
42 *Kraft finanzieren und z. B. auch den zahlreichen für die Stadtgesellschaft enga-*  
43 *gierten Vereinen die für ihre Arbeit zwingend notwendige Unterstützung zukom-*  
44 *men lassen kann.*
  - 45 • *Bestandspflege für vorhandene Betriebe und das Suchen sowie Ansiedeln neuer*  
46 *Unternehmen gehen Hand in Hand, denn Arbeitsplätze sichern die Existenz von*  
47 *Familien und die Einnahmen für unsere Stadt. Dadurch werden endlich wieder*  
48 *Investitionen möglich.*

- 49 • *Bei unseren Straßen, Schulen, Spielplätzen und Radwegen hat sich über Jahr-*  
50 *zehnte ein hoher Bedarf an Sanierungen angestaut. Hier brauchen wir dringend*  
51 *Erneuerung, für die wir Finanzmittel priorisiert zur Verfügung stellen. Mit diesen*  
52 *langfristigen Investitionen verbessern wir Krefeld. Wir sorgen seitdem zusätzlich*  
53 *für mehr Sauberkeit und Sicherheit.*
- 54
- 55 • *Für unsere Lebensqualität pflanzen wir Bäume, gestalten Spielplätze neu, si-*  
56 *chern das Stadttheater und das Krefelder Erbe wie das Stadtwaldhaus. Kultur*  
57 *und Sport gehören zu Krefelds Stärken, das muss so bleiben!*
- 58
- 59 • *Nicht alles ist eine Frage des Geldes. Wir fördern das große ehrenamtliche En-*  
60 *gagement in Vereinen und im Brauchtum, die Solidarität mit Zugewanderten und*  
61 *den gemeinsamen Kampf gegen die Folgen von Kinderarmut.*

62

63 **>> Die Wende für Krefeld haben wir, gemeinsam mit den Krefelderinnen und Kre-**  
64 **feldern geschafft! <<**

## 65

### 66 **EINEN SCHRITT VORAUS: KREFELD ZUKUNFTSSTADT!**

67

68 Durch die Erfolge der ersten Jahre unserer Arbeit ist eine vorausschauende **Entwick-**  
69 **lungs-strategie** für Krefeld möglich geworden, die dem Herz und dem Verstand er-  
70 schließbar und in seiner Umsetzung messbar ist - die zum Mitgestalten motiviert, die  
71 mitnimmt und die ganz eigenen Fähigkeiten und Kräfte eines jeden Einzelnen freisetzt.

72

73 Wertschätzende und ernst gemeinte Beteiligungsmöglichkeiten an der Mitgestaltung  
74 von Krefelds öffentlichen Raum sind dafür die Grundlage. Was sich ändern muss, soll  
75 für Krefeld motivierend sein, was sich ändern soll, muss für Krefeld leistbar sein.

76

77 Über alle Grenzen hinweg haben wir begonnen, die Menschen für Krefeld stärker zu  
78 **vernetzen**. Unser **ANSPRUCH** für die nächsten Jahre folgt dem Ziel, den bereits einge-  
79 leiteten Veränderungen zum Erfolg zu verhelfen und jeden unserer Vorschläge in einen  
80 sinn- und maßvollen Gesamtzusammenhang für Krefeld zu setzen. Sie halten der Wirk-  
81 lichkeit stand, sind realistisch und umsetzbar - sie erzeugen weiteren **AUFBRUCH:**

### 82

### 83

### 84 **KREFELD ZUKUNFTSSTADT: ausgleichend & gerecht**

85 *In einem gerechten Krefeld zu leben heißt: Wir bauen gemeinsames Handeln so auf,*  
86 *dass allen die gleichen Chancen zur Teilhabe am städtischen Leben offen stehen. Kre-*  
87 *felderinnen und Krefelder sollen Zugang zu allen in der Stadt zur Verfügung stehenden*  
88 *Angeboten haben. Der Anspruch an Gerechtigkeit ist deshalb unser wichtigster An-*  
89 *spruch. Sie gilt für alle, unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Alter und Hautfarbe.*  
90 *Die Grundlage für uns bilden dabei gute Arbeit mit fairen Perspektiven, Bildung von An-*  
91 *fang an, eine soziale und zukunftsorientierte Wohnraumpolitik, die Unterstützung von*  
92 *Familien sowie bedarfsgerechte Präventions- und Hilfsangebote.*

93

94 *Das sind unsere Ideen für ein ausgleichendes und gerechtes Krefeld:*

### 95

### 96 **Arbeit**

- 97 • Erarbeitung und Umsetzung einer mit Wirtschaft und Wirtschaftsförderungsgesellschaft,  
98 Gewerkschaften und allen relevanten Gruppen, Verbänden, Initiativen  
99 usw. gemeinsam erstellten Arbeitsmarktstrategie sowie mit weiteren Akteuren  
100 wie insbesondere den Gewerkschaften

- 101 • Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf  
102 durch Ausbildungslotsen, ein städtisches Ausbildungszentrum und die Bündelung  
103 der Beratungen in einem Kommunalen Chancencenter  
104 • Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren: weitere Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes  
105 in Krefeld  
106 • Krefelder\*innen können was: Frauenerwerbstätigkeit durch aufeinander abgestimmte  
107 Familien- und Arbeitsmarktpolitik gezielt fördern  
108 • Entwicklung von Maßnahmen zur Vorbeugung und Behebung des Mangels an  
109 qualifizierten Fachkräften  
110 • Erarbeitung von Strategien zur deutlichen Verringerung von Langzeitarbeitslosigkeit  
111  
112 • Öffentliche Aufträge der Kommune müssen an die Voraussetzungen gebunden  
113 werden, dass der Auftragnehmer den repräsentativen Tarifvertrag der jeweiligen  
114 Branche anwendet oder selbst tarifgebunden ist  
115

## **Bildung**

- 117 • Häuser der Bildung in den Stadtteilen mit Familienberatungsangeboten für den  
118 bestmöglichen Übergang zwischen Kita und Grundschule  
119 • flächendeckende Schulsozialarbeit und Verringerung der Schulabstinz sicherstellen  
120  
121 • Bauen für Bildung: Kita-Ausbau mit Hochdruck weiter verfolgen und die Betriebe  
122 bei der Schaffung von Betriebskindertagesstätten unterstützen  
123 • Vereinbarkeit von Familien und Beruf fördern: Betreuungsangebote in Kitas und  
124 Grundschulen quantitativ und qualitativ ausbauen, Kita-Gebühren perspektivisch  
125 abschaffen und die Betreuungsgebühren im Offenen Ganzttag für alle spürbar  
126 senken  
127 • zentrale Open-Space-Lernräume in der Innenstadt für SchülerInnen, Azubis und  
128 Studierende  
129

## **Wohnen**

- 131 • Krefelder Weg für eine soziale, integrierte und zukunftsorientierte Stadtentwicklungs-  
132 und Wohnraumpolitik und Einführung des Instruments der sozialgerechten  
133 Bodennutzung  
134 • Wohnen innerhalb der Ringe attraktiver machen  
135 • Entwicklung zielgruppenspezifischer Wohnkonzepte, Förderung alternativer  
136 Quartierswohnprojekte, Unterstützung von Wohnungssuchenden sowie Wohnungseigentümern,  
137 Beratung und Förderung genossenschaftlicher Wohnmodelle  
138  
139 • Gründung eines Fachbereichs Wohnen zur effizienten Bündelung der kommunalen  
140 Aufgaben bei der Sicherung und Schaffung von Wohnraum  
141 • Quotierungsvorgabe von 50 % für öffentlich geförderten und preisgedämpften  
142 Wohnungsbau bei der Projektentwicklung, wobei der öffentliche geförderte Wohnungsbau  
143 30% nicht unterschreiten darf  
144 • Innerstädtischer Wohn- und Lerncampus für Studierende und Azubis  
145 • Qualifizierte Vorgaben für die Berücksichtigung neuer Wohnformen im Alter bei  
146 der Projektentwicklung  
147

## **Familien**

- 149 • Krefelder Geburtshaus als ergänzende Alternative zum bestehenden Versorgungsangebot  
150  
151 • Schaffung öffentlicher Still- und Wickelräume sowie Einrichtung eines Familiencafés  
152

- 153 • Fortsetzung und Ausbau des Spielplatzsanierungsprogramms  
154 • Aufwertung der Familienkarte und Ausweitung der Angebote  
155 • Ausbau der Ganztagsangebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie  
156 und Beruf

157

### 158 **Geschlechtergerechte Stadt**

- 159 • Etablierung von gender-mainstreaming Prozessen in der Haushaltsplanung  
160 (Gender Budgeting)  
161 • Sensibilisierung für geschlechterspezifische Rollenklischees in städtischen Ein-  
162 richtungen

163

### 164 **Helfen**

- 165 • Entwicklung und Umsetzung eines Krefelder Gesamtkonzeptes für die Sozialar-  
166 beit im Schulterschluss von Verwaltung, freien Trägern und Ehrenamt  
167 • Einrichtung eines Drogenkonsumraums und Stellenausbau in der aufsuchenden  
168 Sozialarbeit  
169 • Selbstbestimmt in der Gemeinschaft leben: struktureller, personeller und finenzi-  
170 eller Ausbau des städtischen Quartiersmanagements  
171 • Förderung wohnortnaher Unterstützungsangebote im Sinne einer bedürfnisorien-  
172 tierten Pflege und seniorengerechter Quartiersentwicklung  
173 • Bündelung der Projekte in der Gesundheitsprävention  
174 • Ernährungsberatung an Schulen und Kindertagesstätten ausbauen  
175 • Ausweitung der Obdachlosenhilfe  
176 • Umsetzung eines nachhaltigen Unterbringungskonzept für Geflüchtete

177

178

### 179 **KREFELD ZUKUNFTSSTADT: lebenswert & klimabewusst**

180 *Gesund, mobil und klimabewusst - hierfür hat Krefeld beste Voraussetzungen: Die zahl-*  
181 *reichen Parks, Grünflächen und Plätze bieten viele Möglichkeiten, sich unabhängig an*  
182 *der frischen Luft zu bewegen. Der öffentliche Raum soll dabei allen Krefelderinnen und*  
183 *Krefeldern gleichberechtigt zur Verfügung stehen. Wir setzen uns daher für ein respekt-*  
184 *volles Miteinander und die konsequente Kontrolle und Durchsetzung ordnungsrechtli-*  
185 *cher Regelungen ein. Mobilität und Klimaschutz gehören für uns zusammen und dürfen*  
186 *keine Frage der individuellen finanziellen Leistungsfähigkeit sein. Krefeld hat das Zeug*  
187 *zur erfolgreichen Fahrradstadt. Wir sind entschlossen, unser Klima besser zu schützen,*  
188 *die Klimafolgen abzumildern und diese Aufgabe als Chance zu begreifen. Dazu braucht*  
189 *es eine gemeinsame Initiative: aus Politik und Verwaltung, aus Wirtschaft und Zivilge-*  
190 *sellschaft. Alle zusammen leisten wir unseren Beitrag zur Einhaltung der Klimaschutz-*  
191 *ziele und einer lebenswerten Urbanität, die zu einem gesunden Verhältnis von Mensch*  
192 *und Stadtraum beiträgt.*

193

194 *Unsere Ideen für ein lebenswertes und klimabewusstes Krefeld:*

195

### 196 **Umwelt/Klima**

- 197 • Konsequente Umsetzung des Klimaschutzkonzepts und des vom Stadtrat auf Ini-  
198 tiative der SPD beschlossenen 20-Punkte-Plans zum Klimaschutz, u.a.  
199  
200 - durch die jährliche Erfassung und Bewertung einer gesamtstädtischen CO<sub>2</sub>-  
201 Bilanz,  
202 - den Ausbau der Beratungsleistungen für Krefelder Unternehmen,  
203 - die stärkere Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards bei Ausschrei-  
204 bungen und Vergabeverfahren,

- 205 - die sukzessive Umstellung auf einen klimaneutralen städtischen Fuhrpark,  
206 - die Ausweitung der Angebote in der Umweltbildung,  
207 - die Aufstellung verbindlicher Leitlinien in der Bauleitplanung für Maßnahmen  
208 des nachhaltigen, ökologischen und energieeffizienten Bauens,  
209 - die Förderung innovativer Mobilitätskonzepte,  
210 - die Maßgabe größtmöglicher Energieeffizienz bei Sanierung oder Neubau  
211 öffentlicher Gebäude und die Aufstockung der Finanzmittel im städtischen  
212 Haushalt für Neupflanzungen von Straßenbäumen  
213 • "Masterplan Stadtgrün" für Pflege und Ausbau der grünen Infrastruktur mit dem  
214 Ziel eines besseren Klimaschutzes, der Wahrung gesundheitsfördernder Umwelt-  
215 und Lebensverhältnisse, mehr Umweltgerechtigkeit, des Erhalts der biologischen  
216 Vielfalt und einer umweltgerechten Mobilität  
217

### Handeln

- 219 • Kommunalen Ordnungsdienst (in allen Stadtteilen) weiter ausbauen  
220 • Einhaltung der Regeln des Miteinanders und der Sauberkeit sowie die konse-  
221 quente Kontrolle und Durchsetzung ordnungsrechtlicher Regelungen  
222 • Ausweitung der öffentlichen Beleuchtung  
223 • kostenlose Toiletten in der Innenstadt und den Stadtteilzentren  
224

### Krefelder Innenstadt

- 226 . Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Krefelder Innenstadt  
227

### Mobilität

- 229 • Ausbau des Sanierungsprogrammes für Straßen, Rad- und Fußwege hin zu ei-  
230 ner transparenten Priorisierungsliste nach Vorbild des Ablaufes der Schulsanie-  
231 rungen  
232 • Mobilitätskonzept, das mehr gleichberechtigten Raum für Fußgänger, Radfahrer  
233 und öffentlichen Verkehr schafft, konsequent umsetzen  
234 • verkehrliche Entlastung der Innenstadt sowie der Stadtteile, Fertigstellung der  
235 Krefelder Promenade, Ausbau der sog. Krefelder Runde, die die einzelnen Stadt-  
236 teile verbindet sowie die Entwicklung einer Nord-Süd-Achse  
237 • Radverkehr stärken: Planung innerstädtischer Erschließungsachsen mit absolu-  
238 tem Vorrang für Fahrradfahrer, Entwicklung fest definierter Ausbaustandards,  
239 Einbettung der Fahrradtrassen in ein verkehrliches Gesamtkonzept, Anbindung  
240 der Fahrradtrassen an interkommunale Radschnellwege  
241 • Mobilitätszentralen an den Krefelder Bahnhöfen schaffen  
242 • benutzerorientierte Angebote der SWK wie Bus-on-demand und Car-Sharing  
243 ausbauen  
244 • gezielte Stärkung des ÖPNV innerhalb von Krefeld und zur Anbindung in die Re-  
245 gion durch verbesserte Infrastruktur und preislich attraktive Angebote  
246 • Haupteinfallstraßen mit Allee-Charakter  
247 • Ausbau von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden  
248  
249

### **KREFELD ZUKUNFTSSTADT: innovativ & kreativ**

251 *Innovationsgeist und Kreativität sind fest im Bewusstsein von Krefeld verankert. Beidem*  
252 *verdanken wir unser kulturelles Erbe, unsere Architektur und die Identität unserer Stadt.*  
253 *Dieser Anspruch ist seither die Basis für Wohlstand und ein vielfältiges kulturelles Le-*  
254 *ben in unserer Stadt. Damit alle davon profitieren können, braucht es einen neuen Auf-*  
255 *bruch, den nächsten Schritt nach vorne. Ein Blick für die Zukunft und den Mut zum*

256 *Wandel sind dafür Voraussetzung. Wir schaffen neue Räume für Innovation, unterstüt-*  
257 *zen frische Ideen und bringen sie in einen Zusammenhang, die unternehmerisch, öko-*  
258 *logisch, digital, sozial, kulturell oder ehrenamtlich sein können. Hier sind Ideen Zu-*  
259 *hause! Wichtig ist, dass man diese Kräfte entfalten kann - dann geht es voran.*

260

261 *Unsere Ideen für ein innovatives und kreatives Krefeld:*

262

### **Wirtschaft und Industrie**

- 264 • Förderung Krefelds als starker Wirtschafts- und Industriestandort mit einer hohen  
265 Anzahl tarifgebundener Arbeitsplätze durch die Unterstützung bei der Ansiedlung  
266 neuer und Erhalt bisheriger Unternehmen, Ausbau der hierfür notwendigen Infra-  
267 struktur für Industrie, Gewerbe und Handel sowie der Trimodalität (Wasser-  
268 straße, Straße und Schiene) im Krefelder Hafen
- 269 • Erschließung neuer Gewerbeflächen auf Grundlage einer nachhaltigen Boden-  
270 vorratspolitik als Mittel der aktiven Gewerbeflächenpolitik und Revitalisierung ge-  
271 werblicher und industrieller Brachflächen und Immobilien
- 272 • Errichtung eines Gründerzentrums und öffentlichen Co-Working Space, bspw. im  
273 Rahmen der Revitalisierung des Stadtbads Neusser Straße als Impulsgeber für  
274 die südliche Innenstadt in Verbindung mit der Anmietung leerstehender Ladenlo-  
275 kale auf der südlichen Hochstraße zur Nutzung durch junge Unternehmer und  
276 Kreative
- 277 • Ausbau der Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft
- 278 • Förderung der Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie, Vertiefung regionaler Ko-  
279 operationen und interkommunaler Zusammenarbeit

### **Digitalisierung**

- 281 • Digitalisierung auf jeder Ebene: von der Coding School zur digitalen Stadtverwal-  
282 tung
- 283 • IT-Personal und ein integriertes Betriebs- und Supportmodell in Schulen und  
284 Stadtverwaltung aufbauen und ausweiten
- 285 • Einrichtung eines kostenlosen WLAN in der Krefelder Innenstadt
- 286 • WLAN auch an einzelnen, stark frequentierten Punkten in der gesamten Stadt
- 287 • "SmartCity Krefeld": mehr Innovationen, mehr Lebensqualität
- 288 • Digitale Plattform, die Auskunft über alle Krefelder Vereine gibt

289

### **Kultur**

- 291 • Kultur für alle: Barrierefreiheit und Inklusion in den Kulturinstituten, Kunst im öf-  
292 fentlichen Raum sichtbar machen, mehr Festivals "umsonst und draußen", kultu-  
293 relle Nutzungen im öffentlichen Raum fördern und Fördervereine in ihrer Arbeit  
294 unterstützen
- 295 • Rahmen zur Gründung eines Kulturcampus in der Innenstadt schaffen
- 296 • Wissen, wo man her kommt: Gründung eines stadthistorischen Museums
- 297 • attraktive Veranstaltungshalle an einem gut erreichbaren Standort
- 298 • Weiterentwicklung des Zoos und Bekenntnis zu sämtlichen städtischen Kulturein-  
299 richtungen
- 300 • Weiterführung der Förderung der freien Kulturszene

301

### **Krefelder Identität**

- 303 • im Sinne eines verantwortungsbewussten Umgangs mit dem Krefelder Erbe das  
304 Stadtwaldhaus sanieren und zugänglich halten, einen Krefelder Denkmalpreis  
305 stiften, Krefeld als Bauhaus-Standort über das Jubiläumsjahr hinaus etablieren  
306 und das vielfältige Brauchtum in der Stadt pflegen und fördern

- 307 • Krefelder Haus 4.0 für junge Familien: Leben, Wohnen, Arbeiten unter einem  
308 Dach  
309 • Stadtbad Neusser Straße als neuen Erlebnis- und Begegnungsort entwickeln  
310

### **KREFELD ZUKUNFTSSTADT: engagiert & weltoffen**

312 *Engagement und Toleranz sind Tradition in Krefeld. Es waren Bürgerinnen und Bürger,*  
313 *die aus dieser Stadt gemacht haben, was sie jetzt ist. Sie haben vieles gestiftet, von der*  
314 *einzigartigen Architektur bis hin zu ideellen Gütern. Die Vereinslandschaft ist passend*  
315 *dazu vielfältig: vom Breitensport bis zum Spitzensport, vom Brauchtum bis zum sozialen*  
316 *Engagement. Mehr denn je wollen sich die Menschen engagieren, denn sie wissen:*  
317 *Krefeld ist nichts, wofür nur andere verantwortlich sind, Krefeld machen wir gemeinsam.*  
318 *Krefeld beantwortet die Frage nach mehr Demokratie. Wir setzen auf Dialog und Offen-*  
319 *heit, jede und jeder ist zum Mitgestalten eingeladen.*  
320

### **Sport und Bewegung**

- 322 • bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Schwimmstätten für Schulen und Ver-  
323 eine, wie eine zeitgemäße, integrierte Bäder- und Eishallenlandschaft  
324 • kostenloser Badensee  
325 • Mehr Flächen für Freizeitsport: markierte und beleuchtete Joggingstrecke um  
326 den Elfrather-See, Bewegungsangebote/-anlagen in öffentlichen Parks  
327 • Digitale Plattform, die Auskunft über alle Krefelder Vereine gibt  
328

### **Jugend**

- 329 • Aufbau eines zentralen Ortes der Jugendbegegnung  
330 • Jugendfreizeiteinrichtungen in den Stadtbezirken personell und finanziell stärken,  
331 neue Standorte evaluieren und die dafür notwendigen Stellen für Jugendsozialar-  
332 beit in allen Bezirken schaffen  
333 • Krefelder Studenten- und Azubicard mit Vorteilen entwickeln  
334 • Räumliche Möglichkeiten für Street Art schaffen  
335 • Einführung eines städtischen kommunalpolitischen Praktikums  
336

### **Vielfalt**

- 337 • Krefeld bleibt frei von Extremismus: Gemeinsames Einstehen für die freie und  
338 vielfältige Gesellschaft  
339 • Förderung von Migrantenselbstorganisationen, Integrationsbeauftragten in den  
340 Bezirken und einer Antidiskriminierungsstelle  
341 • Interreligiöser und interkultureller Austausch  
342 • Jährlicher Krefelder CSD  
343

### **Beteiligung**

- 344 • Aufbau einer beratenden und mit-organisierenden Beteiligungsagentur für die vo-  
345 rausschauende und mehrwert-schätzende Integration von bürgerschaftlichen Ini-  
346 tiativen bei Planungs- und Gestaltungsprozessen im öffentlichen Raum  
347 • Ein finanziell und personell gut ausgestatteter Jugendbeirat, Jugendring, RPJ  
348 und Seniorenbeirat, um eine angemessene Repräsentation der Belange dieser  
349 Gruppen im politischen Prozess sicher zu stellen  
350

351 Aus dem Bericht der Satzungskommission:  
352

353 **Votum: Annahme**  
354  
355  
356  
357

358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382

383 angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: